

Roter Faden lockte Tausende auf den Bamberger Domberg

Autor: Marion Krüger-Hundrup

Bamberg, Montag, 19. Mai 2014

Unter dem Motto "Sammeln verbindet" öffneten die Bamberger Museen am Sonntag ihre Pforten. Besonders der "verknüpfte" Domberg war Anziehungspunkt für Einheimische wie Touristen.



Maximilian rührt und rührt und rührt, bis sich das Keramin vollständig im Wasser aufgelöst hat. Dann gibt der achtjährige Bub ein wenig safrangelbes Farbpulver in die Mixtur. Vorsichtig gießt er die Flüssigkeit in eine Gipsform. Und nach einer halben Stunde geduldigen Wartens ergibt die gehärtete Masse einen wunderschönen Ammoniten. Naja, zumindest die Abformung einer versteinerten Schnecke. Maximilian strahlt seinen Papa an, der ihn ins Naturkundemuseum begleitet hat.

Auch diese Schatzkammer in der Fleischstraße beteiligt sich am "Internationalen Museumstag", an dem sich am Sonntag die Bamberger Museen der Öffentlichkeit präsentieren.

Adolf Weller, Technischer Mitarbeiter im Naturkundemuseum, hat alle Hände voll zu tun, um die kleinen Hobbyforscher um Maximilian in der Präparationswerkstatt in Schach zu halten. Nicht nur die Ammoniten faszinieren: "Der Vogelsaal ist schön", meint Maximilian. Und auch die Filme über Spinnen haben ihren schaurigen Reiz.

Ein Spinnennetz der besonderen Art verknüpft die musealen Häuser auf dem Domberg: 1748 Meter roter Faden verbindet das Historische Museum, das Diözesanmuseum, die Neue Residenz mit Staatsgalerie, Prunkräumen und Staatsbibliothek. Sogar der Dom ist eingebunden. "Über 500 Bambergerinnen haben den Faden gestrickt und gehäkelt", freut sich Dombergkoordinatorin Birgit Kastner über die überwältigende Resonanz auf ihren Aufruf. "Der Faden geht in die Welt", ist sie nach den zahllosen Fotos sicher, die Touristen aus aller Herren Länder davon geschossen haben.

Verbundenheit mit den Dombergmuseen

"Der rote Faden zeigt die Verbundenheit der Menschen mit den Dombergmuseen", erklärt Bürgermeister und Kulturreferent Christian Lange, der mit Museumschefin Regina Hanemann den Museumstag offiziell eröffnet. Der Domberg mit seinen Museen und Kultureinrichtungen sei ein zentraler Ort im Kulturleben der Stadt: "Wir sind in der glücklichen Lage, hier ein einzigartiges historisches Ensemble von Weltrang, ein dichtes Nebeneinander bedeutender Architektur und ebenso bedeutender Kunstschatze um den Dom versammelt zu haben", so Lange. Der Bürgermeister würdigt die Initiative "Domberg - Museen um den Bamberger Dom", die für ihre Modellhaftigkeit das bundesweit renommierte Prädikat "Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen" erhalten habe.

Ein roter Faden zieht sich auch inhaltlich an diesem Tag durch alle Museen: Da ist zum einen ihre gemeinsame Sammlungsgeschichte, die auf das Sammeln als eine der ältesten Leidenschaften der Menschheit zurückgeht. Engagierte Bürger, Stifter, Mäzene sorgten für den unglaublichen Reichtum an Exponaten in den Museen. Zum anderen gehören zum roten Faden des Museumstages spezielle Führungen durch die Häuser.

Gleich ob die Villa Desssauer, die Sammlung Ludwig oder das Gärtner- und Häckermuseum, das E.T.A.-Hoffmann-Haus oder das Feuerwehrmuseum im fürstbischöflichen Jagdzeughaus an der Siechenstraße: Allerorten beschreiten Einheimische wie Touristen jeglichen Alters die Brücken zwischen kultureller Vergangenheit und der Gegenwart.

"Der Tag hat gut eingeschlagen, wir sind sehr zufrieden", bilanziert Birgit Kastner die Museumsschau. Die Besucherzahlen gehen zusammen in die Tausende. Allein das Historische Museum in der Alten Hofhaltung verzeichnet beispielsweise rund 1100 Interessenten.

Am Montag ist der rote Faden bereits wieder aufgerollt. Die Wollknäuel sollen nun nicht selbst in Vitrinen landen, sondern können gegen eine Spende für die Museumspädagogik ausgeliehen werden. Wer darüber hinaus Ideen für eine Verwendung dieser einzigartigen Handarbeitsleistung hat, kann sich bei Dombergkoordinatorin Kastner melden (Telefon 0951/871159).

Rekord

Schülerinnen der Maria-Ward-Realschule haben hinsichtlich des Roten Fadens den Rekord aufgestellt: Sie strickten und häkelten 113 Meter. Die Montessori-Grundschule lieferte 44 Meter. Beide Schulen bekommen zur Belohnung jeweils eine eigene Führung durch die Dombergmuseen. Unter den insgesamt über 500 fleißigen Handarbeiterinnen, die für den 1748 Meter langen roten Faden sorgten - nur 500 Meter waren ursprünglich benötigt - wurden zehn Dombergtickets verlost. Bürgermeister Christian Lange zog die Namenskartchen bei der offiziellen Eröffnung des Museumstages im Historischen Museum in der Alten Hofhaltung